



Dipl.-Ing. Hans A. Härle

Auf dem Olymp der Erfindung

Interview nach Verleihung der Dieselmedaille in Gold – dem Oscar der Ingenieure.

Am 21. Oktober 2008 wurde Hans A. Härle im Deutschen Museum in München mit der Rudolf-Diesel-Medaille in Gold – der höchsten Auszeichnung in Deutschland für Erfinder – geehrt. Das Deutsche Institut für Erfindungswesen (DIE) würdigt damit das höchst kreative und erfolgreiche Schaffen des Diplom-Ingenieurs aus Bopfingen-Baldern. Auf den Olymp der deutschen Erfinder folgt der Name Hans A. Härle damit so berühmten Persönlichkeiten wie Claudius Dornier, Gottlob Bauknecht, Felix Wankel, Wernher von Braun oder Artur Fischer sowie den Nobelpreisträgern Hermann Staudinger, Ernst Ruska oder Manfred Eigen, die vor ihm mit der Dieselmedaille in Gold ausgezeichnet wurden.

Neben Hans A. Härle wurden in diesem Jahr auch die beiden Nobelpreisträger von 2007 Prof. Dr. Gerhard Ertl und Prof. Dr. h.c. Peter A. Grünberg mit der Diesel-Medaille in Gold geehrt. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die SAP-Gründer Dietmar Hopp, Prof. Dr. h.c. Hasso Plattner und Dr. h.c. Klaus E. Tschira, Dr. Ing. E.h. Dipl.-Ing. Aloys Wobben, alleiniger Geschäftsführender Gesellschafter der ENERCON GmbH, Gerhard Sturm, Gründer und ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der ebmpapst-Gruppe und Dipl. Ing. Heinz Leiber, Entwickler für moderne Kraftfahrzeug-elektronik und Fahr-dynamiksysteme.

Die Dieselmedaille wurde 1952 von Mitgliedern des DIE und Dr. Eugen Diesel, einem Sohn von Rudolf Diesel, geschaffen. Seitdem gilt sie als höchste Auszeichnung für Erfinder, die mit ihrem Erfolg zum Wohle unserer Gesellschaft beigetragen haben. Die lange Liste der Medaillenträger mit ihren bekannten Namen aus den vielfältigsten Bereichen verdeutlicht die Wichtigkeit der geistigen Schöpfung und des unternehmerischen Erfolgs für die Wirtschaft.

Würdiger Preisträger

Hans A. Härle wurde 1940 in Fürstentfeld geboren. Nach Lehre und anschließendem Studium arbeitete er als Entwickler und in leitenden Funktionen in verschiedenen Unternehmen in der Schweiz und in Deutschland. 1996 gründete er zusammen mit seiner Frau die HPI Härle Pro-

duktentwicklung. Als selbständiger Ingenieur entwickelt Härle beispielsweise für BMW, Daimler, MAN oder ZF in Schwäbisch Gmünd kostenreduzierende Konstruktionen und Herstellverfahren. In eigener Zielstellung entwickelte Hans A. Härle den LSI-Abgaskrümmter und das Poroblech, für welche er unter anderem mit dem Innovationspreis Ostwürttemberg und sogar schon zweimal mit dem Dr.-Rudolf-Eberle-Preis, dem Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg, ausgezeichnet wurde.

Herr Härle, wir gratulieren Ihnen zu dieser herausragenden Würdigung. Welchen Stellenwert hat für Sie ganz persönlich die Diesel-Medaille, nach den vielen Auszeichnungen und Preisen, die Sie bereits erhalten haben?

Es ist für mich eine große Ehre und Inspiration zugleich, die Diesel-Medaille als höchste Auszeichnung für Erfinder zu erhalten. Mit den bedeutenden Pionieren, Entdeckern und Erfindern auf dem Gebiet der Technik und der Naturwissenschaften, die die Diesel-Medaille erhielten, genannt zu werden, stellt für mich einen ganz persönlichen Höhepunkt dar. Besonders deshalb ist sie auch Ansporn, neue Ideen zu verwirklichen und in die Tat umzusetzen.

In Ihrer beruflichen Laufbahn haben Sie sich mit sehr unterschiedlichen technischen Problemstellungen beschäftigt. Welche Stationen waren für den Erfinder Härle besonders wichtig und prägend?



Ausgezeichnet: Hans A. Härle
mit DIE-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Viktor Dulger

Erfinder

Die wichtigste Erfindung war die Rußfilter-Entwicklung. Aus ihr gingen die Katalysatorentwicklung im Abgaskrümmen und das schallabsorbierende Poroblech hervor. Der nächste sehr wichtige Schritt war in die Freiberuflichkeit mit HPI. Es entstanden viele wichtige Erfindungen, die wir heute aktiv unter HPI vermarkten. Ein weiterer wichtiger Schritt war die Firmengründung der Poroson GmbH mit der Maschinenfabrik Kiener GmbH in Lauchheim. In der Position als Geschäftsführender Gesellschafter obliegt mir die technische Anwendung und Weiterentwicklung in viele Marktsegmente.

Sie sind der Erfinder des Sintermetall-Rußfilters für Diesel-Motoren. Schmerzt es Sie, dass diese erfolgreiche Entwicklung sich nicht in Ostwürttemberg in Wertschöpfung und Arbeitsplätze niedergeschlagen hat, sondern andere Regionen jetzt davon profitieren?

Die Entwicklung des Rußfilters war der Zeit weit voraus und man erkannte nicht, welches Potenzial dahinter stand. Bedauerlicherweise waren die politischen Rahmenbedingungen auch kein guter Nährboden zur Vermarktung, so dass die Patente um den Sintermetall-Rußfilter verkauft wurden. Heute stellen Bosch und viele Firmen weltweit den von mir erfundenen Rußfilter her. Natürlich ist es für mich schmerzhaft, dass meine Heimatregion nicht gerade davon profitieren konnte, jedoch bin ich zuversichtlich, dass die neuen Erfindungen hier Fuß fassen können und werden.

Den Dr.-Rudolf-Eberle-Preis haben Sie 2001 für den Härle-LSI-Abgaskrümmen erhalten und 2005 für das Poroblech. Was ist aus diesen Erfindungen geworden?

Mit der LSI-Abgaskrümmen-Entwicklung gewannen wir den international ausgeschriebenen Wettbewerb bei Mercedes Benz. Der LSI-Abgaskrümmen wurde bei BMW und Mercedes Benz getestet und auch für sehr gut beurteilt. Leider war die Lobby des Wettbewerbes doch so groß, dass bis heute unser Abgaskrümmen nicht in Serie ging. Der LSI-Abgaskrümmen wird aber über kurz oder lang eingesetzt werden müssen. Bis dahin werden wir unser Bestes geben und versuchen, den Vorgang zu beschleunigen zum Wohle der Umwelt. Unser Poroblech ist ein einzigartiges Produkt, welches aufwändige Schaumstoffe, Wolle und Lochblechkonstruktionen als Lärmschutz ablöst. Hinzu ist es beständig gegen Hitze und Kondensate auf kleinstem Raum. Poroblech bietet eine Vielzahl von Anwendungsmöglichkeiten, angefangen von der Automobilindustrie bis zum Einsatz in Elektronikgeräten sowie in der Luft- und

Raumfahrt. Es hat seinen Einsatz als akustisches Hitzeschild im Motorraum von Kraftfahrzeugen und ist schon in Serie bei BMW und Mercedes Benz. Seit der Gründung der Poroson GmbH ist es uns auch gelungen, das Poroblech als Kulissenabsorber in die Luftfilter von LKW-Motoren einzusetzen, um das pfeifende Geräusch des Turboladers zu eliminieren. Zudem haben wir mehrere Schallkapseln für große und kleine Elektromotoren entwickelt sowie Schalldämpfer für Kompressoren und große Ab- und Zuluftgebläse. In dieser Zeit ist es uns auch gelungen, eine ganz Reihe von akustischen Grundsatzentwicklungen zum Patent anzumelden. Derzeit betreiben wir sehr intensive Forschungsarbeit an einem Körperschallabsorber, um die Luftschallabstrahlung erst gar nicht entstehen zu lassen.

Sie sind der Vater von mehr als 120 Patenten. Welche Ihrer Erfindungen sind für Sie die Wichtigsten?

Zuerst einmal würde ich den Rußfilter nennen, der heute einen wichtigen Stellenwert besitzt. Damit der Airbag bei höheren Geschwindigkeiten Leben retten kann, ist eine Lenkwelle nötig, die den Fahrer nicht durchbohrt. Eine von mir entwickelte Lenkwelle ist heute bei Mercedes-Benz im Einsatz und knickt bei einem Crash ab. Ich bin überzeugt, der LSI-Abgaskrümmen wird kommen und so zu einer Verbesserung der Umwelt führen. Das Poroblech hat eine sehr gute Zukunft vor sich. Ich hoffe, dass dies der Region Ostwürttemberg viele Arbeitsplätze und Umsatz bringt. Ja, ich würde sagen diese vier Entwicklungen sind meine wichtigsten.

Herr Härle, wir bedanken uns für das Gespräch.

Preisträger und Vorstandsmitglieder bei der Verleihung der Rudolf-Diesel-Medaille (v. l. n.r.):
Dr. Aloys Wobben, Prof. Dr. Gerhard Ertl, Prof. Dr. Peter Grünberg, Dr. Klaus E. Tschira, DIE-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Viktor Dulger, Dipl.-Ing. Heinz Leiber, Gerhard Sturm, DIE-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Norbert Haugg, Dietmar Hopp und Dipl.-Ing. Hans A. Härle (Fotos: DIE)

